

Erscheinung täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Preis vierteljährlich
hier mit Tragelohn
1.35 M., im Bezirks-
radius 10 Km. Verkehrs-
1.40 M., im übrigen
Württemberg 1.50 M.,
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Einlagen-Zeitung
für die einfach. Seite aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einsendung 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Glaubensbekenntnis
und
Wahr. Sonntagsblatt

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Nr. 255

Montag, den 1. November

1915

Neue deutsche Erfolge im Westen.

Amthliches

Bekanntmachung des Medizinalkollegiums, Tier- ärztliche Abteilung, betreffend Abwehrmaßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche.

(1) Dem jetzigen Stand der Maul- und Klauenseuche
entsprechend wird in Abänderung und unter gleichzeitiger
Zusammenfassung der früheren diesseitigen Bekanntmachun-
gen (vgl. Abf. 2) auf Grund der §§ 1, 27, 170 der Ver-
fügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juli
1912, betreffend Ausführungsanweisungen zum Viehseuchenge-
setz (Reg.-Bl. S. 293), undschadete der strengerer Vorschrif-
ten für „Sperrvieh“ (§ 172 a. a. O.) und für „Beobach-
tungsvieh“ (§ 173 a. u. D.) folgendes bestimmt:

a) Milchvieh von außerhalb Württembergs eingeführten Wie-
derkäuern und Schweine sind ohne Rücksicht darauf, ob
die Tiere einem Viehhändler oder einer anderen Person
gehören, nach Maßgabe der §§ 166 bis 169 der Mi-
nisterialverordnung vom 11. Juli 1912 auf die Dauer von
fünf Tagen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen, so-
weit nicht unter b eine längere Beobachtungsfrist vorge-
schrieben ist.

Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß die polizei-
liche Beobachtung nach § 166 Abs. 3 der genannten
Ministerialverordnung durch das Oberamt des Entladeorts
oder Grenzorts für Vieh nachgelassen werden kann, das
nachweislich (z. B. Ursprungszeugnis und Frachtbrief)
aus feuchenterten Bezirken kommt, d. h. seinen letzten
dauernden Standort in solchen hatte und unmittelbar, also
nicht über Märkte oder sonstige ähnliche Viehhandlungs-
stellen eingeführt wird. Auch kann im Grenzverkehr das Ober-
amt die Beobachtung von Schlachtvieh für Herkünfte aus
feuchenterten Nachbarbezirken allgemein nachlassen. Fern-
er treten bei Tieren, die unmittelbar einem öffentlichen
Schlachthaus oder einem Schlachtviehhof zugeführt werden,
die im § 166 Abs. 4 der Ministerialverordnung vom 11.
Juli 1912 bezeichneten Verfügungen ein.

b) Hinsichtlich der aus der K. Provinz Preußen
nach Württemberg eingeführten Schweine wird die Be-
obachtungsfrist bis auf weiteres auf zehn Tage festgesetzt.
c) Ueber die Dauer der Anordnungen unter a und b un-
terlegen die im Eisenbahn- oder Schiffsverkehr zur Ein-
fuhr gelangenden Wiederkäuern und Schweine gemäß den
Bestimmungen des § 20 Abs. 1 der Ministerialverordnung

vom 11. Juli 1912 bei dem Entladen der amtierärzt-
lichen Untersuchung. Von dem Zeitpunkt des Entladens
solcher Tiere hat der Besitzer oder dessen Stellvertreter
der Oberamtsärztlichen Stelle, im Vieh- und Schlachthof in
Stuttgart der Schlachthofdirektion, rechtzeitig Anzeige zu
erstatten (§ 21 a. a. O.). Bei Einführung auf dem
Landwege ist die Ankunft der Tiere von deren Begleiter
der Ortspolizeibehörde des Grenzorts behufs Einleitung
der polizeilichen Beobachtung anzuzeigen (§ 167 Abs. 2
a. a. O.). Die eingeführten Schweine sind anlässlich der
polizeilichen Beobachtung auch auf Schweineflechte und
Schweinepest zu untersuchen (§ 287 Abs. 1 a. a. O.).

d) Ebenso wie für die im Besitze von Händlern befindlichen
Schweine (§ 27 Abs. 1 der Ministerialverordnung vom
11. Juli 1912) sind bis auf weiteres auch für die im
Besitze von Viehhändlern befindlichen Wiederkäuern, gleich-
viel, ob die Tiere von außerhalb Landes eingeführt oder
in Württemberg erworben sind, tierärztliche Gesundheits-
zeugnisse beizubringen, sofern die Tiere zum Zwecke des
Verkaufs aufgestellt oder außerhalb abgegrenzter Räum-
lichkeiten (auf der Rampe, im Umherziehen usw.) festge-
bunden oder auf Märkte aufgetrieben werden. Die Zeug-
nisse für Wiederkäuern dürfen im Gegensatz zu denen für
Schweine auch von nichtbeamteten approbierten Tierärzten
ausgestellt sein (vgl. im übrigen §§ 28 bis 30 a. a. O.).
Dem Gesundheitszeugniszwang nicht unterworfen sind
Tiere, die in öffentlichen Schlachthäusern zum Verkauf
aufgestellt sind oder auf Schlachtviehsmärkte aufgetrie-
ben werden.

e) Für die Dauer der Anordnung unter d sind nach § 49
Abs. 2 der Ministerialverordnung vom 11. Juli 1912 die
zum oder beim Transport von Wiederkäuern, die dem
Gesundheitszeugniszwang unterstellt sind, benutzten Fahr-
zeuge, Behälter und Gerätschaften nach dem Gebrauch
nicht bloß zu reinigen, sondern außerdem zu desinfizieren
(vgl. § 6, § 14 Nr. 1, 5, 7, 8, 9, 10 in Verbindung
mit § 11 der Anweisung für das Desinfektionsverfahren
bei Viehseuchen, Reg.-Bl. von 1912 S. 491). Das
gleiche gilt dauernd für die dem Gesundheitszeugniszwang
unterstellten Schweine.

(2) Die Bekanntmachungen des Medizinalkollegiums,
Tierärztliche Abteilung, vom 12. November 1913 (Staats-
anzeiger Nr. 266), vom 28. September 1914 (Staatsan-
zeiger Nr. 232), vom 7. September 1915 (Staatsanzeiger

Nr. 211) und vom 23. September 1915 (Staatsanzeiger
Nr. 225) werden hiermit aufgehoben.

Stuttgart, den 25. Oktober 1915.

Für den Vorstand: Seifwänger.

Die Ortspolizeibehörden

wollen vorliegendes ortsüblich bekannt machen, auf die Be-
stimmung Buchstabe b besonders achten und diejenigen, die
regelmäßig Vieh einführen, auf die Anordnungen in c und
e ausdrücklich hinweisen.

Nagold, den 30. Okt. 1915.

K. Oberamt:
Mayer, Amtmann.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. Versteigerung von Fohlen.

Am Dienstag, den 2. November d. J., von
vormittags 9 Uhr an, werden in Stuttgart am Zirkus-
gebäude am Marienplatz 100 aus Nordfrankreich stammende,
der Zentralstelle von dem Generalintendanten des Feld-
heeres überwiesene Fohlen meistbietend (ohne Rückzahlung
des Uebereinfusses) versteigert:

Von den Fohlen sind

2 Stück	4 Monate alt
36	1/2 Jahr alt
2	1 Jahr alt
60	1 1/2 Jahr alt.

Zur Steigerung wird mit Ausnahme von Pferdehänd-
lern jedermann zugelassen. Ausgeschlossen sind solche
Personen, welche wegen Verletzung der Bestimmungen für
die Verkäufe von kriegsunbrauchbaren Militärpferden zu
lehteren Versteigerungen nicht mehr zugelassen werden.
Der Verkauf erfolgt unter den bekannten Bedingungen.

Stuttgart, den 27. Okt. 1915.

Sting.

Agl. Oberamt Nagold.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen bei
Milchbesitzer Schill in Ebhausen.

Sperrbezirk: Ebhausen.

Beobachtungsgebiet: Ebershardt, Wart, Kohrdorf,
Walldorf, Bernack.

15 km-Umkreis: die sämtlichen Gemeinden des Ober-
amtsbezirks.

vom Oberamt Calw: Hornberg, Zwerenberg, Nisch.

Hab Sonne . . .

Hab Sonne im Herzen,
ob's Sturm oder Schneid,
ob der Himmel voll Wolken,
die Erde voll Streit!
Hab Sonne im Herzen,
dann komme was mag!
Das leuchtet voll Licht dir
den dunkelsten Tag!

Hab ein Lied auf den Lippen,
mit fröhlichem Klang
und macht auch des Alltags
Gedrange dich bang!
Hab ein Lied auf den Lippen,
dann komme was mag!
Das hilft dir verwinden
den einsamsten Tag!

Hab ein Wort auch für Andre
in Sorg und in Pein
und sag, was dich selber
so frohgemut läßt sein:
Hab ein Wort auf den Lippen,
verlier nie den Mut,
hab Sonne im Herzen,
und Alles wird gut!

Edgar Haaschken.

Von der Ewigkeitssehnsucht im Lebenskampf.

Altmeister Thoma, der berühmte greise Badener Künstler hat in der von Prof. Dr. Brunner herausgegebenen Monats-
schrift zur Pflege der geistigen und sittlichen Volksgesundheit

„Die Hochacht“ eine Betrachtung über die „Ewigkeitsseh-
nsucht im Lebenskampf“ veröffentlicht, in der über „Christentum
und Krieg“ folgende bemerkenswerte Ausführungen stehen:
„Das Christentum beherrscht die Geister seit Jahr-
hundertern und bietet täglich: „In uns komme dein Reich“. Doch
hat es keine Macht gehabt, diesen wahnhaften Krieg zu
verhindern, in dem der Grundsatz der Begehrlichkeit „Fressen
und Getressen werden“ in seiner vollen Mächtigkeit und
Wahrheit zutage tritt.

Das Reich Gottes ist nicht von dieser Welt, und so ha-
ben die ihm entgegengelegten Kräfte der Hölle die Macht
gewonnen, die Verachtung, ja gewissermaßen Verpflichtung
zu Haß und Lüge, Zerstörung und Mord. Die Völ-
ker wollen sie vernichten: durch Tod hindurch hoffen sie auf
Sieg und auf — Auferstehung! Ja, auch auf Auferstehung
zu neuem, geklärtem Leben, in das vielleicht ein stiller
Glanz des kommenden Reiches Gottes hineingeleuchtet.

Die Menschheit waret durch Blut und Tränen hindurch
mit dieser unausstehbaren Sehnsucht im Herzen, das ist viel-
leicht die schwerste Probe dieser Sehnsucht des durch Chri-
stus uns geoffenbarten Glaubens an das Reich Gottes. Der
Christusträger „Christophorus“ trägt jetzt die schwerste Last,
zugleich das Leichteste der Welt, den zarten Christuskindern,
welcher der Herr der Welt ist, durch das irdische Le-
bensmeer. Der starke Held wird nicht erlahmen, die göt-
liche Liebe wird ihn aufrecht halten, wenn die wilden Wo-
gen von Haß und Lüge ihn umtoben.

Die Schultern des stärksten Helden hat der ewige Herr
der Welt zu Trägern sich erkoren.

Das Christentum wie wohl jede Religion — die doch
alle aus dem Gefühl der Abhängigkeit von den himmlischen
Mächten, die uns ins Leben hineinführen, in der Menschen-
seele ihren Ursprung nehmen, sie aus dem dämpften Daseins-

zustand der Tiere herausheben und so eigentlich die Mensch-
werdung bedingen — will der Seele die Kraft geben, den
unabwendbaren Tod als Opfer des Irdischen bewußt auf
sich zu nehmen. Religion liegt, wenn auch tief verborgen,
in irgendeiner Art der Auferstehungsglaube zugrunde.

Der Unsterblichkeitsglaube ist, in Gleichnisse und Sym-
bole gefaßt, doch letzter Trost der Seele und ist die Lösung
des unheimlichen Rätsels Mensch. So kann dann der Mensch
seinen geistigen Bestand als dauerhaft ansehen.

Dieser Glaube bleibt, möge er auch für die Seele so
wechselfeind sein wie das zauberische Farbenpiel des Ster-
nes Algal, den ich jetzt von meinem Fenster aus wie
ein Wunder, welches mir etwas sagen will, anstaune.“

Meister Thoma hat schon in Friedenszeiten oft seine
Stimme erhoben, um im Vergänglichem auf die Ewigkeits-
werte hinzuweisen. Er deutet auch in den obigen Sätzen
auf die tief innerliche, religiöse und moralische Quelle der
Kraft unseres Volkes, das den ihm aufgezwungenen Nie-
senkampf deshalb so heldenhaft besteht, weil es stärker ist als
der Tod. Hat es nicht etwas Ewigliches, daß hier ein
gottbegnadeter Künstler von der Höhe des Lebens aus ein
so freundliches Bekenntnis des christlichen Glaubens ausspricht?

Je länger du die reinen menschlichen
Gefühle niederringst,
Um so gewaltiger richten sie hernach,
Wenn ihre Stunde schlägt, sich wieder auf.

Grabbe.

Es ist der größte Irrtum und der wahre Grund aller über-
gen Irrtümer, welche mit diesem Zeitalter ihr Spiel treiben,
wenn ein Individuum sich einbildet, daß es für sich selber
da sei und leben und denken und wirken könne. Fichte.

haben, Alchelberg, Oberweiler, Neumweiler, Matrasmoos, Eyrnbach, Oberkollwangen, Schmiech, Jassefels, Leinach, Liebelsberg, Alt- und Neubulach, Oberhaugstett, Sonnenhardt, Stammheim, Vöckenstorn.

vom Oberamt Herrensberg: Oberjessingen, Kuppingen, Herrensberg, Haslach, Rebringen, Laßlingen, Deschelbronn, Sondorf, Ober- und Unterjessingen.

vom Oberamt Horb: Eutingen, Baisingen, Bollmaringen, Hochdorf, Gündlingen, Bilschlingen, Altheim, Salzstetten, Lügendorf.

vom Oberamt Rottenburg: Ergenzingen.

vom Oberamt Freudenstadt: Hochdorf, Grömbach, Wörrensberg, Edelweiler, Durrweiler, Herzogsweller, Pfalzgrafenweiler, Lumlingen, Ober- u. Unterwaldbach.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Farrenstall in Wildberg. Sprenggebiet: Wildberg.

Verordnungsgebiet: Effringen, Emmingen, Schönbrunn, Sulz, Gütlingen, 15 Km-Umkreis: die sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks ausgenommen: Simmersfeld, Beuren, Ober- und Unterlathen.

vom Oberamt Calw: der ganze Oberamtsbezirk, ausgenommen: Althalben, Alchelberg, Oberweiler.

vom Oberamt Herrensberg: der ganze Oberamtsbezirk, ausgenommen: Eutingen, Baisingen, Reußen, Oberdorf, Pfäffingen, Unterjessingen, Breitenholz und Hildrighausen.

vom Oberamt Horb: Baisingen, Bollmaringen, Gütlingen, Hochdorf, Gündlingen.

vom Oberamt Böblingen: Böglingen, Deufringen, Aldingen, Ehningen.

Für diese im einzelnen abgegrenzten Gebiete gelten die unter I, II und III der oberamtlichen Bekanntmachung betr. den Ausdruck der Maul- und Klauenseuche in Halterbach vom 12. Oktober 1915, Gef. Ges. Nr. 229, angeordneten Maßregeln.

Die Ortspolizeibehörden haben gemäß den dort gegebenen Anordnungen zu verfahren.

Den 29. Oktober 1915. Mayer, Amtmann.

Erdböl für Landwirte und Heimarbeiter.

Dem Oberamt ist eine beschränkte Menge Erdböl zur Verteilung an Landwirte und Heimarbeiter überwiesen worden. Dieses Erdböl kann bei den folgenden Verteilungsstellen gegen Abgabe von Erdbölmarken gekauft werden.

1. in Nagold bei den Firmen Berg & Schmid und Friedrich Schmid von Angehörigen der Gemeinden Nagold, Bösingen, Emmingen, Heselhausen, Minderbach, Oberschwandorf, Oberlathen, Pfondorf, Schillingen, Unterlathen, Unterlathen, Walddorf.

2. in Altkreis bei der Firma Fritz Bühler für die Gemeinden Bernau, Egenhausen, Eszau, Etmannsweller, Fänsbrom, Gaugenwald, Stammersfeld, Spielberg, Ueberberg.

3. in Ebnhausen bei Kaufmann Kehler für die Gemeinden Ebnhausen, Ebershardt, Kohldorf, Koffelden, Wart.

4. in Halterbach bei Buchbinder Gutkunst für Halterbach und Bellingen.

5. in Wildberg bei den Firmen Gayle, Frauer und Krahl für Wildberg, Effringen, Gütlingen, Schönbrunn und Sulz.

Für die nicht genannten Gemeinden ist ein Bedarf nicht angenommen worden.

Die Erdbölmarken werden in jeder Gemeinde auf dem Rathaus an solche Personen abgegeben, von denen bekannt ist, oder die glaubhaft nachweisen, daß sie Landwirtschaft oder gewerbliche Heimarbeit betreiben, und daß ihnen ein anderes Beleuchtungsmitel als Erdböl nicht zur Verfügung steht. Die Verteilung der Erdbölmarken erfolgt in möglichst gleichmäßiger Weise unter Berücksichtigung der Höhe des Bedarfs soweit die beschränkte Markenzahl ausreicht. Es ist zweckmäßig, eine bestimmte Frist für die Anmeldungen des Bedarfs festzusetzen und nur die innerhalb dieser Zeit eingereichten Anträge zu berücksichtigen. Das Marken-Erdböl wird lediglich zur Beleuchtung von Landwirtschaft- u. Heimarbeitsbetriebsstätten, nicht aber zur Beleuchtung von den dazu gehörigen Wohnräumen geliefert. Dies ist bei der Verteilung zu beachten. Mißbrauch zieht die Aufschlichtung von weiterer Markenzuteilung nach sich. Das Marken-Erdböl wird in den oben genannten Verteilungsstellen um 32 s das Liter verkauft. Bei Lieferung in das Haus ist der Preis 34 s das Liter. Für das Füllen oder Leihen von Behältnissen darf keine besondere Gebühr berechnet werden. Die Verkäufer in den Verteilungsstellen dürfen Erdböl nur gegen vorchriftsmäßige Marken abgeben. Es empfiehlt sich, daß die für die einzelnen Gemeinden zur Verteilung kommenden Mengen auf einmal geholt werden.

Da die in den folgenden Monaten zur Verteilung kommenden Erdbölmengen für Betriebsstätten der Landwirtschaft und Heimarbeit kleiner sein werden, als die jetzt gelieferten, so müssen die Landwirte und Heimarbeiter so sparsam als möglich damit umgehen.

Nagold, den 30. Okt. 1915. Mayer, Amtmann.

Die amtlichen Tagesberichte.

W.B. Großes Hauptquartier, 30. Oktbr. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
Keine wesentlichen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Nordöstlich von Mitau wies unsere bei Plakauen auf dem Nordufer der Niße vorgeschobene Kräfte zwei starke nächtliche Angriffe ab und zogen sich vor einem weiteren Angriff in die Hauptstellung auf das Südufer zurück.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linington:

Westlich von Czartorysk wurden die russische Stellung bei Komarow und der Ort selbst genommen. Ein nächtlicher russischer Gegenangriff blieb erfolglos. Kamienucha, Huta Lisowska und Bielgow wurden gestürmt. 18 Offiziere, 929 Mann sind gefangen genommen, 2 Maschinengewehre erbeutet.

Ein russisches Kampfflugzeug wurde bei Kukli heruntergeschossen.

Balkanriegsschauplatz:

Die Armeen der Generale von Kowewsch und von Galkow haben feindliche Stellungen gestürmt, über 1000 Serben gefangen genommen, 2 Geschütze, 1 Maschinengewehr erbeutet und sind in der Sachewegung geblieben. Die Armee des Generals Bojadjeff setzt die Verfolgung fort.

Oberste Heeresleitung.

W.B. Großes Hauptquartier, 31. Okt. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bayrische Truppen setzten sich nordöstlich von Neuville in den Besitz der französischen Stellung in einer Ausdehnung von 1100 Metern, machten etwa 200 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer. Ein feindlicher Gegenangriff wurde abends abgeschlagen.

In der Champagne ist ein wellenartigendes deutsches Grabensystem nördlich von Le Mesnil in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober durch überwältigenden Angriff gegen die dort stehenden Kompanien an die Franzosen verloren gegangen. Bei Tahure griffen nachmittags unsere Truppen an. Sie stürmten die Butte-de-Tahure (Höhe 192 nordwestlich des Ortes). Der Kampf dauerte die Nacht hindurch an. 21 französische Offiziere (darunter 2 Bataillonskommandeure) und 1215 Mann wurden gefangen genommen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg
Durch unser konzentrisches Feuer wurden die Russen gezwungen, den Ort Plakauen auf dem Nordufer der Niße wieder zu räumen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linington:

Der Angriff westlich von Czartorysk erreichte die Linie Ostrand von Komarowo-Höhen östlich Podgacis. Die erreichten Stellungen wurden gegen wiederholte russische Nachtangriffe in teilweise erbitterten Kämpfen gehalten. Etwa 150 Russen von elf verschiedenen Regimentern wurden gefangen genommen.

Balkanriegsschauplatz:

Deutsche Truppen der Armee des Generals von Kowewsch haben Grn. Milanowac genommen. Nordöstlich davon wurde der F. ind an der Straße Satowje-Kragjevac aus seinen Stellungen südlich der Crebruca geworfen. Die Armee des Generals von Galkow drängte beiherwärts der Morawa den Gegner weiter zurück. 600 Gefangene wurden eingebracht. Von der Armee des Generals Bojadjeff liegen keine neuen Nachrichten vor.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Lagebericht.

Wien, 30. Okt. (W.B.) Amtliche Mitteilung vom 30. Okt., mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die westlich von Czartorysk kämpfenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen entziehen dem Feind, ihre Angriffe fortsetzend, eine Reihe zahlreicher Verteidiger. Es wurden 18 Offiziere und 929 Mann gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet. Ein russisches Flugzeug wurde durch Feuer herabgeholt. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Isonzofront verlief der gestrige Tag im Abschnitt nördlich des Örtler Beckenskopfes merklich ruhiger; nur die Besetzung des Brückenkopfes von Tolmein hatte noch einen starken Angriff abzuweisen. Vor Öbry hielt das feindliche Artilleriefeuer mit größter Heftigkeit bis in die Abendstunden an. Angriffsvorläufe der Italiener auf den Monte Sabotino und unsere Stellungen westlich Pevuna wurden zurückgewiesen. Auch auf der Podgora-Höhe blieben nach erbitterten Nahkämpfen alle unsere Gräben im Besitz der Verteidiger. Von der italienischen dritten Armee kämpften bereits Teile der bisher zurückgehaltenen Kräfte gegen die Hochfläche von Dobersdo. Dies vermag jedoch an der Lage nichts zu ändern.

Wo die feindlichen Angriffe nicht schon durch Geschützefer bereitete wurden, scheiterten sie an der festen Mauer unserer Infanterie.

An der Dolomitenfront nahm der Gegner mit zehnfach überlegenen Kräften unsere Borkstellungen auf dem Col di Lana. Feindliche Angriffe im Tonalegebiet wurden blutig abgeschlagen.

Serbischer Kriegsschauplatz.

Die Säuberung des Gebietes von Biševgrad schreitet erfolgreich vorwärts. Die Arme des Generals von Kowewsch warf den Gegner beiderseits von Radnik auf Grn. Milanowac zurück. Auf der Hochfläche von Gamic, einem Logemarsh nordwestlich von Kragjevac, leitete der Feind vom jüngsten Wierstend. Unsere Truppen stehen dort in erbittertem Kampfe. Südwestlich von Sapova greifen deutsche Bataillone die Höhe Strazevac an. Im Nordostteil Serbiens ist der Gegner überall im Rückzuge. Die Bulgaren verfolgen vom Timok her. Südwestlich von Rajazevac drängen sie in die serbischen Stellungen auf der Trešibada Planina ein.

Ereignisse in Serbien.

Sofia, 29. Okt. W.B. Amtlicher Bericht über die Ereignisse vom 27. Oktober: Nach einem vierstägigen hartnäckigen Kampf schlugen unsere Truppen die im Elmakale und vor Berat operierende serbische Armee auf der ganzen Front. Die Serben bestanden sich jetzt im allgemeinen Rückzuge in westlicher Richtung. Wir verfolgen energisch den Feind. Wir sind schon im Besitz von Negotin, Orza Palanka (auf dem rechten Donauufer, wo unsere Kavallerie mit den verbündeten Truppen in Verbindung kam), Zajecar, Rajazevac und zahlreicher Dörfer im Timoktale. Wir erbeuteten auf dieser Front 10 Geschütze, eine große Menge von Munition und viel Proviant. Im Tale der Nischana erklimmten unsere Truppen die feindlichen Werke der Festung Piro und gelangten bis zur Stadt selbst, aber die Nacht unterbrach die Operationen. Der Feind wird auf der ganzen Front verfolgt. Die Einwohner der Städte Negotin, Orza Palanka, Zajecar und Rajazevac bereiteten unseren siegreichen Heeren begeisterte Huldigungen. Diese Städte sind mit bulgarischen Fahnen besetzt, und die Bevölkerung begrüßt unsere Truppen mit den Rufen: Es lebe der Zar Ferdinand! Es lebe Bulgarien! Es lebe die tapfere bulgarische Armee! In der Ebene von Jassovo erreichten unsere Truppen die Gegend nördlich von Katschik und die obere Morava, östlich von Oslant. Die durch die regulären serbischen Truppen gegen die bulgarische Bevölkerung von Ustikob bei der Nidamung dieser Stadt begangenen Gräueltaten wurden gestern von den Behörden festgestellt, die darüber in Gegenwart der Konsuln von Rußland und Griechenland, der amerikanischen Mission und Lady Paget und zahlreicher Persönlichkeiten dieser Stadt Protokollaufnahmen, Photographische und kinematographische Aufnahmen dieser Gräueltaten wurden gemacht. Die französischen Truppen, die von Balabanovo gegen Schepeli-Balkan vorzogen, wurden durch die Bulgaren mit großen Verlusten gestern zurückgeschlagen. Am 27. Oktober erlitten die russische Schwarze Meerküste, mindestens 20 Einheiten stark, vor Warna und besaß es während zweier Stunden. In gleicher Zeit warfen drei Wasserflugzeuge Bomben auf die Stadt. Ein feindlicher Flieger wurde getroffen. Es wurden 9 Einwohner getötet, darunter 3 Frauen, und 9 verletzt.

Sofia, 29. Okt. W.B. Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Der Vormarsch der bulgarischen Truppen vollzieht sich in Mazedonien unter überaus begeisterten Kundgebungen der seit langem unterdrückten Bevölkerung, die endlich die heiß ersehnten Befreier kommen sieht. Die Nachrichten, die aus diesen Landesteilen eintreffen, schildern die Gemütsbefreiung der unglücklichen Bewohner, die aus allen Ständen unseren Truppen entgegenkamen. Sie mit Blumen überschüteten und Soldaten und Pferde schlingend umarmen. Die Straßen, die die Befreiungstruppen durchziehen, sind mit Teppichen belegt. Täglich spielen sich deraartige ergreifende Szenen ab.

Sofia, 29. Okt. (Meldung des Vertreters des W.B.) Die Einnahme von Zajecar wird von sachverständiger Seite als eine überaus hervorragende Waffentat bezeichnet. Zajecar war ungewöhnlich stark besetzt. Die serbischen Höhenstellungen waren mit allen modernen Hilfsmitteln ausgestattet und seit langem sorgfältig ausgebaut und wurden von an Zahl weit überlegenen Streitkräften verteidigt. Die überraschend schnelle Eroberung liefert einen glänzenden Beweis für die Schnelligkeit und ausgezeichnete Führung der bulgarischen Truppen.

Paris, 29. Okt. W.B. Agence Havas. Der serbische Finanzminister Patschu ist gestorben.

Berlin, 30. Okt. Die "Nat.-Ztg." meldet von der serbischen Front gemeldet wird, sind die serbischen Manuskrafts- und Materialverluste seit Beginn der neuen O-

senfide der Gegner verhältnismäßig sehr bedeutend. Die amtlichen Verlustangaben weisen bis jetzt die Höhe von 28 500 Mann auf. Die Zahl der Vermissten wird mit 7800 Mann angegeben, die vermutlich vom Feind gefangen genommen worden sind. Auch die serbischen Materialverluste sind recht bedeutend. So sind bisher 126 Feldgeschütze verloren gegangen. Die Zahl der vernichteten Nachschutzwaffen läßt sich überhaupt nicht feststellen. Ferner sind verschiedenartig umfangreiche Bagagen infolge Ueberfüllungsmangels des Feindes verloren gegangen. Die augenblickliche Stärke des serbischen Feldheeres beträgt mit Einschluß der Irregulären 325 000 Mann.

Zurückschaffung der Entente-Truppen?

Dem „Berl. Lokanz.“ zufolge meldet „A. Bling“ aus Athen, die Zurückziehung der in Saloniki gefandenen Truppen habe begonnen. General Hamilton teilte dem Korpskommandanten offiziell mit, daß der alliierte französisch-englische Generalstab beschloß, die auf griechischem Gebiet gefandenen verbündeten Truppen zurückzuführen und daß deren Abtransport begonnen habe.

Budapest, 30. Okt. „A. Rep.“ läßt sich laut „D. E.“ aus Saloniki dröhnen: Im Hafen werden die zur Wegschaffung der englisch-französischen Truppen bereitstehenden Dampfer mit Soldaten beladen, und ein Dampfer nach dem andern verläßt die Küste. Der Bivorbund hat unter dem Drucke der Verhältnisse beschloßen, seine Truppen vollständig vom Balkan zurückzuführen, da die griechische Regierung erklärte, sie könne eine weitere Ausschiffung von Truppen nicht dulden und auf der Entsetzung sämtlicher fremdländischer Truppen von griechischem Gebiet bestand.

Wenn sich die Zurückziehung der Entente-Truppen aus Saloniki bestätigt, woran zu zweifeln kein Anlaß vorliegt, so ist darin ohne Frage ein Erfolg der besonnenen und energischen Politik König Konstantins zu erblicken, die in großen Fortschritten den überraschend schnell vordringenden Bulgaren schließlich eine starke Stütze fand. Hat das Saloniki-Abenteuer sonach mit einer militärisch-diplomatischen Niederlage des Bivorbundes gerundet, so ist damit allerdings keineswegs gesagt, daß unsere Feinde nun von weiteren Unternehmungen auf dem Balkan absehen werden. Lord Londondowne hat neulich, als er im Oberhause Serbien preisgab, hinzugefügt, der Bivorbund werde versuchen, den Durchmarsch der Deutschen durch Bulgarien zu verhindern. Das ist schon zu glauben. Gemacht wird der Versuch wohl werden, gelingen wird er nicht.

Ein Ultimatum an Griechenland?

Wien, 30. Okt. Die Wiener Allg. Z. meldet laut D. E. aus Lugano: Schweizerische Mächte, die dem Bivorbund nahesteht, melden, die englische Regierung habe an Griechenland und Rumänien ein Ultimatum gerichtet, worin die beiden Staaten aufgefordert werden, binnen kurzem sich für oder gegen den Bivorbund zu entscheiden.

Paris, 30. Okt. W.B. „Welt Journal“ meldet aus Saloniki: Der Kronprinz von Griechenland ist mit seinem Stab eingetroffen. Die zweite Division des griechischen Heeres bleibt in Saloniki.

Rußlands Hilfe für Sie bien.

Rotterdam, 30. Okt. Daily Telegraph zufolge zog Rußland in Bessarabien Truppen in einer Stärke von rund 60 000 Mann zusammen.

Die Donauverbindung mit Bulgarien hergestellt.

Sofia, 31. Okt. Tel. W.B. Zum erstenmal seit Beginn des Weltkriegs ist gestern der ungarische Donaudampfer „Berettio“ von Orsova in Fidin angekommen.

Die Ereignisse zur See.

Konstantinopel, 31. Okt. Tel. W.B. Amilly. In der Dardanellenfront hat unsere Artillerie heute das französische Uferschiff „Turquoise“ versenkt. Die Besatzung, bestehend aus 2 Offizieren und 24 Mann wurde gefangen genommen.

London, 31. Okt. Tel. W.B. Das Reutersche Bureau meldet amilly: Der Hilfsminensucher „Gythe“ ist in der Nacht vom 28. Oktober bei Gallipoli infolge Zusammenstoßes mit einem andern Kriegsschiff gesunken. Außer der Besatzung waren 250 Mann an Bord, 2 Offiziere und 153 Mann werden vermisst.

London, 29. Okt. W.B. Reuter. Der norwegische Dampfer „Sema“ ist versenkt worden.

Nach einem Bukarester Telegramm der „Post. Zig.“ hat die türkische Flotte, bestehend aus „Göden“, „Stralau“ und „Hamidi“, die russische Flotte angegriffen, die aus 3 Panzerschiffen, mehreren Kreuzern und Torpedobooten bestand. Es entwickelte sich eine erbitterte Schlacht, deren Ergebnis noch unbekannt ist.

Von der Dardanellenfront.

Konstantinopel, 29. Okt. (W.B.) Das Hauptquartier berichtet von der Dardanellenfront: Bei Anafarta traf eine von unserer Artillerie abgeschossene Bombe ein feindliches Munitionsdépôt. Sie brachte es zur Explosion. Der Brand dauerte 15 Minuten. Unsere Artillerie gesteuerte feindliche Truppen, die Verschanzungen aufwarfen. Die Antwort des Feindes hatte kein Ergebnis. Bei Ari Bureau schleuderte der Feind in der Nacht vom 28. Oktober bis zum Morgen Bomben gegen die Gräben auf unserem rechten Flügel. Am 28. Okt. bei Tage eröffnete die feindliche Artillerie ein wirkungsloses Feuer

in verschiedenen Richtungen. Bei Seddul Bahr gegenfeindliche Artilleriefener und Kampf mit Bomben und Torpedos. Der Feind schloß gegen unseren linken Flügel ungefähr 1000 Geschosse ab, die nur Erdstöße in einigen anderer Schützengräben hervorriefen. Sonst nichts von Bedeutung.

Zum Unfall des englischen Königs.

Rotterdam, 30. Okt. Während man nach der amtlichen englischen Darstellung den Unfall des Königs dem Scheitern seines Pferdes infolge des Jubels der Soldaten zuschreibt, soll nach Meldungen von französischer Seite das Scheitern des Pferdes durch das Plagen von Granaten in unmittelbarer Nähe des Königs, des Präsidenten und des Prinzen von Wales verursacht sein.

Englische Verluste.

London, 30. Okt. W.B. Nach amtlichen Mitteilungen betragen die gesamten englischen Verluste auf allen Gebieten 493 294 Mann, davon 101 652 tot, 317 465 verwundet und 74 177 vermisst.

Newyork, 29. Okt. (Durch Funkpruch des Vertreters des W.B.) Reisende, die mit dem Dampfer „St. Paul“ eingetroffen sind, berichten, daß bei dem Zepplinsangriff am 13. Oktober auf London etwa 300 Personen umgekommen sind. Der amtliche Bericht gab die Anzahl der Toten nur mit 56 an.

Der schlaue Freund.

Zürich, 29. Okt. W.B. Wie die Züricher Post von wohlinformierter Seite erfahren haben will, müssen die Ententemächte, die von Amerika Lebensmittel und Kriegsmaterial beziehen, an England eine Abgabe bezahlen und zwar, wie berichtet, 10% des Wertes. Wer nicht bezahlt, erhält kein Material, auch keine Lebensmittel. Dies gilt für Rußland und sogar für Frankreich und Italien. England will sich dadurch gegenüber seinen Alliierten eine gewisse Bergabung der gewaltigen Summen sichern, die es den Entente-Staaten zur Verfügung stellt.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 1. November 1915.

Mehrenzettel.

Das Eisene Kreuz haben erhalten: Kriegsfreiwilliger Willy Lutz, Unteroffizier im Inf.-Reg.-246, Sohn des Hauptlehrers Lutz in Gärtringen; Gefreiter Max Wiedmayer von Kupplagen, im Ulanen-Regiment Nr. 19. Die Silberne Verdienstmedaille hat erhalten: Jakob Heiningen von Ailingen.

Zu Allerheiligen.

„Ein Tag im Jahre ist den Toten frei!“ Es ist einmal gesagt worden. Man will sogar die kulturelle Höhe eines Volkes von dem Standpunkt beurteilen können, denen es seinen Toten gegenüber einnimmt. Wir können als Deutsche auf eine solche Beurteilung der Kulturhöhe unserer Nation mit ruhigem Gewissen stolz sein. Gerade dieser Weltkrieg hat wieder bewiesen, was der Deutsche an hohen und edlen Regungen und Empfindungen manchem andern Volk voraus hat, das sich berufen glaubt, uns die Kultur bringen zu müssen. Wie hat es doch uns immer so wohlthuend angemerkt, wenn wir hörten, mit welcher Liebe und Pietät unsere Krieger die Ruhestätten ihrer gefallenen Kameraden legten und pflegten. Sogar die Heimat hat ihnen in diesem letzten Liebesdienst. Sie sandte heimische Gewächse und Blumen auf die Heldengräber in Feindesland. Aber die Heimat will noch mehr tun. Sie will das Andenken an unsere Gefallenen auch daheim für die Nachwelt in Erinnerung behalten. Sie will Heldengräber entstehen lassen, oder wo sich dieser gute Gedanke nicht verwirklichen läßt in Form von Gedenktafeln oder Steinen, künstlichen Gedenkstätten die Namen der Gefallenen dieses großen Krieges immer wieder ins Gedächtnis zurückrufen. Die Heldengräber, eine Baumanlage aus Eichen oder Buchen, je nach Zahl der Gefallenen, mit Namensteinen versehen, haben vieles voraus und dürften auch die meisten Sympathien auf sich vereinigen. Wo man aber dem Gedanken an eine Gedenktafel näher treten sollte, so sollte man solche möglichst aus Holz herstellen lassen. Feldgrauer Untergund, die Namen in einfach schwarzer Schrift, darüber das Eisene Kreuz. Dem Rand einer solchen Gedenktafel würden die Landesfarben den passendsten Schmuck geben. Als Ort, wo eine solche Tafel passend angebracht wäre, würden in erster Linie die Kirchen, oder ihre Bockhöfen in Betracht kommen. Auch von Gedenksteinen, die auf den Friedhöfen an passender Stelle aufzustellen wären, würden wir keine Pracht- und Schmuckmonumente des Wort reden. Einfach und einfach, würdig der großen, jahweten Zeit, so sollten auch sie sein. Vergessen wir die Toten nicht, weil sie so gern der Vergessenheit anheimfallen, sondern ehren wir sie, sie haben von uns so sehr verdient, geehrt zu werden.

Verdigung. Einer unserer ältesten Bürger unserer Stadt wurde am Samstag zu Grabe getragen: Privatier Wilhelm Knobel, der im Alter von 83 Jahren in die Ewigkeit einging. Es besaß früher ein Uhrmachergeschäft, das er zu hoher Blüte emporführte. Die Verdigung, die er sich in seinen letzten Jahren dazulegte, zeigte sich in der großen Teilnahme an der Beisung.

Dienstprüfungen. Die erste Dienstprüfung für das realistische Lehramt hat u. a. bestanden Christian Beisch von Eßringen. Die erste Dienstprüfung für Volksschullehrer hat u. a. bestanden Johannes Hanfmann von Simmersfeld.

Kleine Ereignisse vom Tage. Ein Ladensträuber aus Tübingen, der hier seit längerer Zeit die Geschäftskasse behielt und an den Waren sich vergriffen hat, wurde der Unregelmäßigkeiten überführt und verhaftet. — In dem Kalkwerk Orkanger hat sich beim Kalkbrennen ein Unfall ereignet, vom dem der Arbeiter schwer betroffen wurde. Da die glühende Gase nicht abgezogen und sich nach dem Stalle verbreiteten, so wurde dadurch der Tod vieler Pferde verursacht, die der Besitzer erst letzte Woche um schönes Geld hätte verkaufen können. — Bei Kaufmann Schittenhelm hier schlug beim Abladen von Petroleum der Boden des Fasses durch, worauf das wertvolle Raß, 200 Liter, in die Schleusen lief.

Aus den Nachbarbezirken.

Horb. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde die Vornahme der Gemeinderatswahl am 14. Dezember d. J. beschloßen. In die heutige Wahl kommen die Gemeinderäte Joh. Schanz, Stadtschreiber, Stricker, Rechtsanwalt, Gideon, Fabrikant und Wegel, Kandidat.

r Böblingen. In der gemeinschaftlichen Sitzung der hiesigen Kollegien wurde beschloßen, die diesjährige ständige Gemeinderatswahl bis auf weiteres zu verschleppen.

r Schwesungen. Im Verkauf eines häuslichen Stretches bewerte im Wangberg Friedberger Maler mit seinem Gewehr einen Schuß ab auf seinen 53 Jahre alten Schwelgerwatter Th. Schäfer von Buchenberg. Schäfer starb auf dem Wege nach dem Krankenhaus. Der Täter ist verhaftet.

Korntalheim. Der 55 Jahre alte verheiratete Bahndiener Kohler wurde von einer Raupermaschine erfaßt und getötet.

r Ulm. Das Militärgericht hat das Verbrechen des Erbschaftsverwehrens Paul Robert Engel, Tischler in Oberbarntun, der zuletzt in Kirschheim n. S. wohnhaft war und sehnenflüchtig ist, sowie das des Landkurwenners Rudolf Krauß, ledigen Fleischer aus Willbad, der ebenfalls für sehnenflüchtig erklärt ist, mit Verbot belegt.

Legte Nachrichten.

(Einschlage G.K.G.)

Wien, 1. Nov. (Tel.) Das Neue Wiener Journal meldet u. D. E. aus Zürich: Schweizerische Mächte zufolge schloß man die bisherigen Besuche der Serben an Tolen, Verwundeten und Gefangenen auf rund 40 000 Mann. (Südd. 3.)

Berlin, 1. Nov. (Tel.) Kurt Aram meldet dem Lok.-Ztg.: Bei dem Saloniki-Abenteuer sollen die Franzosen offenbar wieder den Engländern die Kasernen aus dem Feuer holen. Es waren rein französische Truppen aus Gallipoli, welche die Bulgaren letztlich zurückwarfen. Sie hatten gute Gewehre, aber schlechte Ausrichtungen. Es waren in der Hauptsache afrikanische Soldaten und Fremdenlegionäre. Letztere benutzten reichlich jede Gelegenheit, um zu desertieren und verkauften um 70 Centim. die Gewehre und gaben ihre Ehrenzeichen für Essen her. Sie kamen in Trupps von 8-12 Mann und sind sehr demoralisiert von Gallipoli her. (Neues Tagbl.)

Berlin, 1. Nov. (Tel.) Aus Chiosso meldet die B. Z.: General Joffre hat, wie schon gemeldet, in London eine wichtige Besprechung mit dem leitenden britischen Staatsmannern und militärischen Behörden gehabt. Es wird allgemein angenommen, daß der Besuch Joffres auch in Verbindung mit dem Bemühen steht, eine größere Einheitlichkeit der Führung der militärischen Operationen dauernd zu schaffen, damit geschäftliche Verzögerungen vermieden werden, die dadurch verursacht wurden, daß alle militärischen Pläne von Paris nach London und wieder zurück gehen, ehe sie ausgeführt werden. Joffre verbleibt auch heute in London und wird wahrscheinlich die englischen Truppen besichtigen. Daily News meinen, daß der Besuch Joffres mit den Vorbereitungen einer neuen großen Offensive auf der Westfront in Verbindung steht. (N. Z.)

Wien, 1. Nov. (Tel.) Die „Neue Freie Presse“ läßt sich laut „D. E.“ aus dem Kriegspressquartier melden: Aus dem Benesianischen wird berichtet, daß 60 Freiwillige des Roten Kreuzes, die Verwundete besorgt hatten, verhaftet wurden. Man laud bei ihnen eine große Anzahl von Wertgegenständen und bei fünf von ihnen in den Taschen abgerissene Finger, von denen sie die Ringe noch nicht herunterbekommen hatten. (Neues Tagbl.)

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Butterhöchstpreise für Süddeutschland. Der „Schwäb. Merkur“ erhält folgende Mitteilung: Da die vom Reichskanzler für den Berliner Markt festgesetzten Höchstpreise für Butter in Süddeutschland zu hoch erschienen, auch ein Bedürfnis für 4 Preisquotierungen in Süddeutschland nicht besteht, haben die Regierungen von Würtemberg, Baden, Bayern und Elsaß-Lothringen, mit Ausnahme von Hessen, sich dahin geeinigt, nur zwei Preisquotierungen für süddeutsche Butter zu schaffen und entsprechenden Erhöhungskosten 2 Mark für Butter in der Stadt und 1,80 Mark für Butter auf dem Land als Höchstpreis anzunehmen. Sobald die Genehmigung vom Reichskanzler eingetroffen sein wird, erfolgt die Veröffentlichung der Beschlüsse.

Wetter. Wetter am Dienstag und Mittwoch. Fortwährend trocken, nachts kalt, tagsüber mäßig kühl.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Fischer. — Druck und Verlag der S. W. Jäger'schen Buchhandlung (Karl Jäger), Magdeburg.

Bekanntmachung des H. Generalkommandos XIII. R. W. Armeekorps

Zur Behebung von aufgetretenen Zweifeln wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Heerfahrverbot auf Grund der Bekanntmachung des H. Generalkommandos vom 18. 9. 15 (Staatsanzeiger für Württemberg Nr. 220 S. 1997) sich auch auf Heuhäcker erstreckt.
Stuttgart, 25. Oktober 1915.

R. Amtsgericht Nagold.

Zum Genossenschaftsregiste

Vd. I Bl. 22 wurde heute bei der Spar- u. Vorschußbank Hattenbach e. G. m. u. H. eingetragen:

Der Aufsichtsrat hat am 31. August 1915 gemäß § 37 Ges. Bef. sehr Mitglied, Schreinermeister **Karl Knapp** in Hattenbach, zum Stellvertreter des behinderten Kassiers bestellt.

Oberamtsrichter **Ullrich**.

Bezirks-Lebens- u. Futtermittelstelle Nagold.

Wir haben bei Herrn **Kfm. Friedrich Schmid** hier eine

Butterabgabestelle errichtet.

Sulzer Süßbutter wird in kleineren Quantitäten — höchstens 1 Pfd. pro Woche und Familie — jeweils solange Vorrat abgegeben. Familien, welche von der Sulzer Butterfrau direkt bedient werden, können von obiger Stelle keinen Butter beziehen.

Nagold, den 29. Okt. 1915.

Die Verwaltung.

Effringen.

Schlachtfarren-Verkauf.

Am Dienstag, den 2. Novbr. d. J., nachm. 2 Uhr verkauft die Gemeinde einen

Schlachtfarren

im öffentlichen Aufsteich. Zusammenkunft im Farrenstall.

Schultheiß **Höhu.**

Reisfelden.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Friedrich Großmann, Schäfer,

am Sonntagabend 6 Uhr, nach kurzem, aber schwerem Krankenlager sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Großmann, mit Frau **Anna**, geb. **Klink**,
Karl Großmann, mit Frau **Friederike**, geb. **Jordan**,
Martin Hengerich, mit Frau **Barbara**, geb. **Großmann**.

Beerdigung Dienstagmittag 2 Uhr.

Zur Herstellung von Druckerarbeiten jeder Art empfiehlt sich die **Buchdruckerei des Gesellschafters.**

Nagold.

Wir erhalten weitere Zufuhren in

- la. Belg. Antirazitkohlen per Ztr. Mk. 2.60
- la. Kohlscheider „ „ „ 2.50
- la. Antirazit-Eisformbrikets „ „ „ 1.80
- la. Ruhr-Brechkokk, zerkleinert „ „ „ 1.90

Alles nachgesiebt.

Jeweils bei Abnahme von 10 Zentnern und mehr, frei vorz Haus geliefert und erbiten um gütige Aufträge. Union-Brikets treffen fortwährend ein.

Berg & Schmid.

Ver sand-Schachteln

zu 250 und 500 Gramm empfiehlt

G. W. Zaiser.



Zweite Ehrentafel.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitten weiter die folgenden braven Arbeiter meiner Fabrik:

- Friedrich Mohr**, Kettenmacher aus Mötzingen.
- Christian Walz**, Kettenmacher aus Oberschwandorf.
- Friedrich Müller**, Kettenmacher aus Nagold.
- Felix Luz**, Kettenmacher aus Nagold.
- August Mast**, Bijoutier aus Iselshausen.

Ich werde dieser tapferen Kämpfer stets in Ehren gedenken.

Fr. Speidel, Kettenfabrik.

Nagold
Pforzheim, den 1. November 1915.

Gültingen.

Für ein 3 1/2 Monate altes Kind, männl. Geschlechts, wird sofort ein

Kost u. Pflegehaus

gesucht. Anträge mit Angabe der Ansprüche erbitet sich die Ortsarmenbehörde:

Vorstand: **Kern.**

Wohnung

2-3zimmerig, mit Küche und sonstigem Zubehör auf 1. Januar zu mieten gesucht.

Schriftl. Angeb. an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Warme Wannen-Bäder empfiehlt bestens und ladet zum Besuche freundlich ein.

Albert Raaf, Nagold.

Ziehung garantiert 17. Novbr. 1915 Württemb.

Rote Kreuz-Geld-Lotterie

- 36000 Hauptgewinn zu über Abzug Mk.
- 15000 Hauptgewinn zu über Abzug Mk.
- 5000
- 1000

Losse zu 1 Mark.
13 Lose 12 Mk., Porto, Liste 25 Pfg.
Nachnahme 20 Pfg. teurer, empfiehlt **J. Schweickert**, Stuttgart
Marktstraße 6.

Mädchen-Gesuch.

Ein kräftiges, fleißiges Mädchen, im Alter von 16—18 Jahren, das auch melken kann, sucht für Haus- und Feldarbeit zum baldigen Eintritt.

Wer? sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Mötzingen.

Unterselchener verkauft eine



Ruh

mit dem 2. Kalb.

Bernhard Parr, Bauer.

Pergament-Papier

Vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

Nagold, den 1. Nov. 1915.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, bei dem schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Grossvaters und Urgrossvaters

Wilhelm Knodel,

Privatier, früher Uhrmacher.

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberschwandorf, 1. Nov. 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters

Gottlieb Zeitter

zu teil wurden, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern und für die vielen Blumenpenden sagen auf diesem Wege den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Bestellungen auf

Das Handwörterbuch der württembergischen Verwaltung

herausgegeben in Verbindung mit einer großen Anzahl Mitarbeitern von

Oberverwaltungsgerichtsrat **Dr. v. Haller**, Stuttgart

in 3 Lieferungen, wovon die zweite am

1. August erschienen ist (geb. A 26.—)

nimmt entgegen

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Geschäftsbücher

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

